K2NEU Finanzen und Verwaltung

Gremium: OV Schleswig
Beschlussdatum: 23.02.2018

Ein ausgeglichener Haushalt ist machbar!

Die allgemeine Haushaltslage der Stadt Schleswig ist seit Jahren angespannt: Die Einnahmen decken nicht die Ausgaben. Dies führt Jahr um Jahr zu einer Neuverschuldung. Wir GRÜNE in Schleswig streben an, diese zu verringern. Die bereits seit einigen Jahren durchgeführte Haushaltskonsolidierung seitens der Kämmerei erkennen wir hoch an. Jedoch erwarten wir, dass mittelfristig dies Bestreben weiter intensiviert wird, um zügig eine schwarze - bzw. GRÜNE - Null in der Bilanz zu erlangen. Angesichts der Rahmenbedingungen ist der finanzielle Spielraum eines 50 Mio.-Haushaltes für eine Stadt wie Schleswig äußerst gering.

GRÜNE Haushaltspolitik zeichnet sich durch einen verantwortlichen und ehrlichen Umgang mit allen Ressourcen, so auch den Finanzen, aus. Bei jeder jährlichen Haushaltsaufstellung gibt es immer auch Sparpotenziale. Wir GRÜNEN sehen hier beispielsweise insbesondere bei der Finanzierung öffentlicher Einrichtungen wie dem Stadtmuseum, der Bücherei und der Volkshochschule Möglichkeiten, durch höhere Kostendeckungsgrade den städtischen Haushalt finanziell zu entlasten. Gleichzeitig sehen wir auch die Möglichkeit gemeinsam mit den Umland-Gemeinden über neu entwickelte Beiträge zu den städtischen öffentlichen Einrichtungen, die auch den Bürgerinnen und Bürgern der Umland-Gemeinden zur Verfügung stehen, höhere Einnahmen zu erzielen. Der größte Ausgabenposten des Schleswiger Haushaltes sind die Personalkosten, in diesem Sektor sehen wir Möglichkeiten, die Verwaltung durch eine verstärkte Digitalisierung der Verwaltungsprozesse zu verschlanken (Verwaltung 4.0).

Motiviertes Personal ist Gold wert

Die Personalkosten machen den größten Teil der städtischen Ausgaben aus. Einseitige Kritik an den hohen Personalausgaben verkennt, dass die Stadt Schleswig eine Dienstleisterin für ihre Bürger ist. Motiviertes Personal ist die wichtigste Ressource unserer Stadt. Um als Arbeitgeberin attraktiv zu bleiben und haushaltspolitisch verantwortungsvoll zu agieren, setzen wir GRÜNE uns für die kreative Erarbeitung eines ganzheitlichen Personalentwicklungskonzepts ein.

In Zeiten der Vollbeschäftigung ist es gegenwärtig schwer, frei werdende Stellen des öffentlichen Dienstes mit qualifiziertem Personal zu besetzen. Wir erachten es daher für wichtig, dass diese Stellen überregional ausgeschrieben und mit den im öffentlichen Dienst angesiedelten Vorteilen gegenüber der freien Wirtschaft beworben werden. Solche Vorteile sind eine große Arbeitsplatzsicherheit und demzufolge eine einfachere Lebensplanung durch gleitende Arbeitszeiten, Elternteilzeit usw.

Um die Arbeit im öffentlichen Dienst zu bewerben und dabei insbesondere junge, qualifizierte Nachwuchskräfte anzusprechen, setzen wir Grüne uns für ein Nachwuchskräfte-Konzept wie am Beispiel der Landesverwaltung für die Schleswiger Stadtverwaltung ein.

Motivierte Mitarbeiter bringen gute Arbeitsleistungen. Die Motivation zur verlässlichen und bürgerfreundlichen Mitarbeit kann durch die Einführung von Mitarbeitergesprächen und Mitwirkung an Personalentwicklungskonzepten sowie durch ein wertschätzendes und konstruktiv kritisches Betriebsklima gefördert werden.

Einnahmen steigern - Ausgaben überprüfen

Da der Haushalt jährlich von der Kommunalaufsicht genehmigt werden muss und dabei nicht nur die Verschuldung der Stadt Schleswig sondern auch die der Stadtwerke einbezogen ist, soll hier das Thema Gesamtverschuldung noch einmal differenziert erklärt werden: Schulden, die sogenannte rentierliche Investitionen darstellen, wie z. B. die Beteiligung an der Grundstücksgesellschaft FREIHEIT oder der Glasfaserausbau, sind grundsätzlich anders zu bewerten als die Schulden zur Finanzierung des strukturellen Defizits. Derzeit lässt sich das strukturelle Defizit aufgrund niedriger Zinsen günstig finanzieren. Sobald aber die Zinsen wieder steigen, steuern wir in eine entsprechend desolate Haushaltslage.

Letztlich haben wir in Schleswig kein Ausgabenproblem, sondern ein Einnahmenproblem. Die Einnahmemöglichkeiten in Form von Steuererhöhungen wie z. B. Grundsteuer, Vergnügungssteuer usw. sind in der Stadt weitestgehend ausgeschöpft. Daher sollten neue Projekte wie zum Beispiel eine Aussetzung der Straßenausbaubeiträge nur bei entsprechender Gegenfinanzierung durchgeführt werden. Den Beschluss zur Aussetzung der Straßenausbaubeiträge halten wir daher für äußerst riskant und angesichts der angespannten Haushaltslage für kontraproduktiv.

Jede Gegenfinanzierung bedeutet, dass wir uns konkret auch mit der Anpassung von Gebühren, Beiträgen, Steuern sowie Einsparvorschlägen auseinandersetzen müssen. Für uns GRÜNE lautet hierbei der absolute Grundsatz: Keine Gegenfinanzierung ohne Dialog. Jede zusätzliche Belastung durch Abgaben oder Einsparungen muss mit den BürgerInnen kommuniziert werden. Durch haushaltspolitische Transparenz werben wir um Verständnis und wägen alle Vorteile und Nachteile, die mit den Maßnahmen verbunden sind, mit den Betroffenen ab. Ein geeignetes Instrumentarium hierzu wäre die Aufstellung eines Bürgerhaushaltes.

Aufgrund der hohen Priorität der Gegenfinanzierung haben wir uns daher entschlossen, das Thema Finanzen an die erste Stelle in unser Kommunalwahlprogramms zu stellen. Im weiteren Verlauf unseres Programms finden sich zudem weitere Ansätze, die zur Erhöhung der Einnahmen oder Verringerung der Ausgaben führen.

Wir machen uns dafür stark, dass die Reform des kommunalen Finanzausgleichs zu einer tatsächlichen Entlastung der Städte in Schleswig-Holstein führt.

In Schleswig haben wir sowohl hinsichtlich unserer Straßen als auch der öffentlichen Einrichtungen einen großen Sanierungsstau. Aufgrund der übergeordneten Bedeutung unserer Schulen soll nach unserem Dafürhalten der Sanierungsstau zunächst in diesem Bereich abgebaut werden. Erst darauf sollten Straßen saniert werden, soweit diese nicht in einem den Verkehr gefährdenden Zustand sind.

Freiwillige Leistungen machen den Unterschied

Freiwillige Leistungen sind Aufgaben, die sich die Stadt selbst stellt und an sie herangetragen werden. Dazu gehören z.B. Beratungsstellen, Museen, Bibliotheken, Jugendeinrichtungen, Sportplätze, Vereine, Freizeitangebote, Schwimmbäder usw. Unserer Meinung nach bilden sie ein Herzstück der Kommunalpolitik, denn hier geht es um die Lebensqualität in unserer Stadt. Daher soll an den freiwilligen Leistungen nicht weiter gekürzt werden.

Bürger beteiligen

Wir GRÜNE anerkennen das hohe Engagement der BürgerInnen unserer Stadt, die sich durch Phantasie und persönlichem Engagement sowie durch Spenden, Stiftungen, Vererbungen für die Förderung städtischer Projekte stark gemacht haben. Sammlungen für die Schwimmhalle und das Theater zum Beispiel stiften Identifikation und heben damit die ideellen und materiellen Werte der Projekte. Unterstützung und Einsatz z.B. für das Tierheim, die Feuerwehr oder die Winkler-Stiftung fördern die Gemeinschaft. Auch die jüngst erfolgte großzügige Spende für ein Hospiz in Schleswig muss Ansporn für die Verwaltung sein, auch dieses Vorhaben in der Stadt voranzubringen. Solches Engagement ist sichtbarer Ausdruck des Bürgerwillens.

Verwaltungsstrukturen verändern

Im Bereich der Bauverwaltung (FB 3) kommt es zwischen der Planungsabteilung und der Bauaufsicht immer wieder zu Interessens- und / oder Zielkonflikten. Wir schlagen daher vor, im Rahmen der Stellenneubesetzungen in diesem Bereich auf einen guten personellen Mix aus Stadtplanern, technischen Zeichnern, Diplom-Verwaltungswirten, Verwaltungsfachangestellten und Ingenieuren, sowie Architekten. Durch eine weitere Stärkung des interdisziplinären Ansatzes kann die bestehende Fachkompetenz des Teams des Fachdienstes Stadtentwicklung weiter ausgebaut werden.

Die Aufgabenbereiche der Grünpflege, der Gewässerunterhaltung und des Baumschutzes teilen sich die Umweltdienste und das Grünpflege. Vermehrter Baumschutz oder Grünpflegekonzepte zur Erhöhung der Biodiversität können einerseits zu Einsparungen führen (Wildblumenwiese), sind andererseits jedoch auch beratungsintensiv. Daher empfehlen wir eine personelle Aufstockung in diesem Bereich.